

Cillier Zeitung.



Pränumerations-Bedingungen.

Für Cilli:	Mit Post- versendung:
Monatlich . . . — 55	Monatlich . . . 1.00
Vierteljährig . . 1.50	Vierteljährig . . 3.20
Halbjährig . . . 3.—	Halbjährig . . . 6.40
Ganzjährig . . . 6.—	Ganzjährig . . . 12.80

Sammt Zustellung
Einzelne Nummern 7 Kr.

Erscheint jeden

Donnerstag und Sonntag

Morgens.

Inserate werden angenommen
in der Expedition der „Cillier Zeitung“, Her-
rengasse Nr. 6 (Buchdruckerei von Johann
Ratusch).

Auswärts nehmen Inserate für die „Cillier
Zeitung“ an: R. Wölfe in Wien, und allen
bedeutenden Städten des Continents, Jos. Klein-
reich in Graz, A. Doppelst und Rotter & Comp.
in Wien, H. Müller, Zeitungs-Agentur in
Kaisbach.

Zur Affaire Dühring.

Die „Tagespost“ brachte in der letzten Zeit wiederholt Artikel zur Affaire Dühring, in welcher die Bedeutung und das beklagenswerthe Loos des großen Gelehrten und unerschrockenen Reformators auf so mannigfachen Gebieten des Geisteslebens mit anerkennenswerther Wärme beleuchtet wird. Zugleich reproducirte dieselbe zum Theil die schonungslose und wolverdiente Kritik jenes erbärmlichen Zunftwesens, das sich an gewissen Universitäten breitgemacht, jenes Nepotismus und jener Universitäts-Professoren Selbstzueignung, jener Pedanten und Scharteleureiter, die auf dem Gebiete der Wissenschaft Nullitäten, nur groß sind in ihrer Mißgunst gegen emporstrebende Gelehrten, in ihrer fieberhaften Jagd nach Collegiengeldern, nach reichen Specialkursen etc.

Sollte der „Gefrenzte“ in der That nur die Zustände der Universitäten Deutschlands im Auge gehabt haben? Erinnerungen aus unseren Studienjahren, in denen gewisse erbgesehene Universitäts-Professoren sich alle erdenkliche Mühe gaben, durch das trostlose Herableiern ihrer vergilbten Hefte jede geistige Anregung womöglich von den Hörern ferne zu halten, zahlreiche Mittheilungen ähnlicher Art über gewisse Inhaber von Universitäts-Sinecuren, Schulsucht gegen Vertreter des gleichen Faches, die sich selbst auf die Wahl der Collegienstunden erstreckt, Arroganz gegen junge Gelehrte die der Hülfe nicht genehm sind — dies Alles läßt vermuthen, daß Dühring seiner Kritik auch andere Stätten der Wissenschaft getroffen, als die Deutschlands. Es bleibt geradezu unbegreiflich, mit welcher Geduld die sonst sehr

heißblütige und stürmische Jugend gewisse wissenschaftliche Fakultäten annimmt, die ihnen in den Hörsälen, bei den Prüfungen geboten werden.

So hatte, um nur ein Beispiel aus zahlreichen herauszugreifen, ein Universitätsprofessor — der Name respektabel, so wie der der Universität hat nichts zur Sache — die Manie, nachdem den Hörern durch Semester-Legenden und Märchen als „Weltgeschichte“ debitiert worden sind, bei den mündlichen Lehramtsprüfungen Fragen zu stellen, deren Einfalt, um nicht zu sagen Wahnsinn, ihres Gleichen nicht findet. Das ganze mündliche Examen besteht aus 15–20 Fragen von der Art der folgenden: Wie hieß das Roß Attilas? Wie viel Talente erhielt Herodot für das Vorlesen seiner Geschichte? Wie starb Alba? Selbst der kenntnißreiche Candidat kann, wenn er auch noch so tief in den pragmatischen Geist der Geschichte eingedrungen ist, auf ähnliche Fragen die Antwort kaum finden. Und wehe dem Candidaten, wenn er den Namen des Rosses Attilas nicht weiß, wenn er nicht weiß, daß Alba, der Bluthund, unfähig eine andere Nahrung zu sich zu nehmen, an den Brästen seiner Amme säugend starb, denn dies wäre die gewünschte Antwort. Im Lehrlingsfähigkeitszeugnisse heißt es dann, wenn der Candidat sonst approbirt worden: Der Candidat beantwortete die Fragen über „die Hunnen und die Völkerverwanderung, über das Zeitalter Philipps II.“ nicht genügend. Der Präses der Commission aber sieht diesem Treiben ruhig zu — und schweigt.

Schreiber dieser Zeilen ist ein Professor, der nicht das Unglück hatte, von einem Examinator obiger Art geprüft worden zu sein, würde vom Angeführten nicht Notiz genommen haben, wenn

er nicht wüßte, daß selbst den kenntnißreichsten Candidaten mit einem Zeugnisse obiger Art alle Zukunft förmlich verdorben ist.

Vom Kriegsschauplatz.

Die Montenegriner, welche am 26. Juli Niksic angriffen, wurden mit großen Verlusten zurückgeschlagen. Die gegen Silistria vorrückenden Russen wurden neuerlich zurückgewiesen. Die Armeeacadres und die Zahl der Officiere in der rumänischen Armee werden in Folge eines Decretes des Fürsten vermehrt.

Vom asiatischen Kriegsschauplatz liegt nur eine Meldung aus Tiflis vor, daß der Großfürst Michael von Erivan aus in Alexandropol eingetroffen ist, um zum Rioncorps sich zu begeben und die dort eingelangten Verstärkungen zu inspizieren, und daß nach seiner Rückkehr nach Kurland die Offensive beginnen soll.

Nachrichten aus Washington vom 31. Juli zu Folge, kann der Strike der Eisenbahnbediensteten und der sich mit ihnen Verlobenden anderweitigen Gleichgesinnten als beendet betrachtet werden, obwohl auf den Westbahnlinien sich noch einige Strike befinden.

Politische Rundschau.

Cilli, 31. Juli.

Am 7. August wird, bestimmten Nachrichten zufolge, Kaiser Wilhelm von Gastein abreisen und am 8. in Salzburg oder Ischl mit Kaiser Franz Josef zusammentreffen.

Die militärischen Bereitschaftsmaßregeln dürften, wenn es sich nur darum handeln sollte,

Genilleton.

Das hundertjährige Gründungsfest der Cillier Volksschule.

Ein Kinderfreund ist aller Menschen Freund.

—s. Jedes wie immer genannte Fest gewinnt erst eine freundliche Form, einen poetischen Hauch, wenn Frauen in das Arrangement eingreifen, denn sie flechten und weben himmlische Rosen. Die Wahrheit dieses Ausspruches bewährte sich auch am 28. Juli bei dem im Eichenwäldchen nächst dem Oberlahnhof veranstalteten heiteren Kinderfeste, welches die Ergänzung der Feier vom 9. Juni über die vor hundert Jahren durch die unversehrte Kaiserin Maria Theresia erfolgte Erhebung der einklassigen Klosterschule in Cilli zu einer dreiclassigen Hauptschule bildete. Aus dem Verlaufe dieses lieblichen Festes war ja zu entnehmen, daß das von den Damen gewählte Comité mit jenem der Herren nichts außer Acht ließ, um die allseitig gehegten Erwartungen nicht nur zu befriedigen, sondern dieselben sogar zu übertreffen.

Der von den Kindern, von ihren Angehörigen und den Schulfreunden sehnsüchtig erwartete Tag erschien und zeigte schon im Verlaufe seiner Mor-

genstunden eine günstige Witterung, weil die heiße Julisonne durch leichte Wolken zeitweise verhüllt wurde. Endlich ward es 3 Uhr Nachmittags und die Schulkinder, welche sich bereits im Zeichenstalle der Bürgerschule versammelt hatte, ordnete sich zum Festzuge. Voran die städtische Musikkapelle, hinter welcher mit Vortragung eines Banners mehrere Knaben in der kleidsamen Tracht der deutschen Panschnacken mit Hellebarden auf den Schultern einherschritten, an die sich die Knaben und Mädchen classenweise unter Führung ihrer Lehrer und Lehrerinnen seelenvergnügt reihten. So giengen die Scharen der Kinder unter Musikklangen und fröhlichem Gesange, begleitet von den Eltern und Kinderfreunden, durch die Herrengasse, über den Hauptplatz und dann durch die Postgasse hinaus zur Stadt dem grünen, schattigen Eichenhaine zu, welchen die Besizerin Frau Barthol in freundlichster Weise dem Festcomité für diesen Nachmittag überlassen hatte.

Im Wäldchen selbst, welches sich wie nicht bald ein anderer Platz für solche Feste vorzüglich eignet, waren Buden, Tische und Bänke mit dem durch eine von beiden Comités eingeleitete Sammlung reichlich erzielten und durch die Damen einladend geordneten Proviant errichtet, aber auch die Herren K. Mathes und Kosár hatten für die leiblichen Bedürfnisse der erwachsenen Festtheilnehmer durch improvisirte Restaurationen vorgesorgt.

Der Zug, am Festplatze angekommen und vom Damen- und Herren-Comité empfangen, stellte sich im Kreise auf, worauf der Bürgermeister Herr Dr. Nedermann an die Kinder eine Ansprache hielt, in welcher er ihnen in herzlichen, zu Gemüthe dringenden Worten die Veranlassung zu diesem Feste, welches ihnen schon am 9. Juni zugesagt worden ward, auseinanderlegte; die Rede wurde von den Schülern mit hellen Bravos erwidert. Nun folgte die Eintheilung der Spielplätze und die Productionen der Turn- und Liebespiele, aus welchen der auf die Sittlichkeit und auf die Veredlung des Kindesgemüthes wirkende Geist der neuen Schule deutlich erkannt werden konnte, denn jegliche Art von Spielen, welche geeignet sind, im Kinde ein turbulentes Ansitzen wach zu rufen, sah man ausgeschlossen.

Ebenso errangen die Deklamationen einiger Knaben und Mädchen allgemeinen Beifall. Während sich die Kinder auf den Bänken oder im Grase niederließen, um die ihnen von Fräulein, welche den Damen aus dem Comité als Unterstützung zur Seite standen, servirten Speisen und Getränke in Empfang zu nehmen, executirte die städtische Musikkapelle heitere Weisen. Hierauf unternahmen die Schüler in kleineren Gruppen verschiedene Spiele und gaben sich mit freudestrahenden Gesichtern dem Vergnügen hin, und wohl Jedermann, welcher dieses entzückende Bild betrachtete, mochte

zu zeigen, daß Oesterreich-Ungarn strenge Wache zu halten und wolgerüstet einzuschreiten gesonnen ist, wenn hiefür der rechte Moment kommen sollte, wofür nicht ernstlich gemeint sein, da das Grenzwachstehen nugslojerweise viel Geld kostet und an eine bewaffnete Intervention noch immer nicht gedacht wird.

Midhat Pascha ist in Wien bereits angekommen, und hatte mit Andrássy eine Unterredung.

In Constantinopel herrscht in der christlichen Bevölkerung eine unbeschreibliche Furcht.

Zwei britische Armee-corps werden in Bombay eingeschifft um nach der europäischen Türkei dirigiert zu werden.

Die Nachrichten aus den Vereinigten Staaten lauten dahin, daß der Strike der Eisenbahnbediensteten seinem Ende zugeht. Der Verkehr mit Pittsburg auf der Linie Baltimore-Ohio ist wieder hergestellt. Milizen und Polizei entfalten eine außerordentliche Thätigkeit.

Pettau 30. Juli.

Vor mehr als Jahr und Tag hielt unser rühriger „Pettauer Fortschrittsverein“ die erste Wanderversammlung im Markte Rohitsch ab und hatte mit dieser Idee einen entschieden glücklichen Wurf gethan. Die rege Theilnahme die das Unternehmen bei der Bevölkerung von Rohitsch gefunden hatte, veranlaßte den Verein, auch heuer eine Wanderung nach dem benachbarten Markte anzutreten und so fanden wir uns denn gestern abends unter dem Schutze eines wolkenlosen Himmels und unseres Bezirkshauptmannes, Herrn Trautvetter, mit unseren Nachbarn zusammen. Trotz der einem derartigen Beginn etwas ungünstigen Stunde — die Versammlung war auf 11 Uhr angesetzt — war die Betheiligung eine hinlänglich zahlreiche, um die einleitenden Worte des Vereinsobmannes, Herrn Directors Fischna zu rechtfertigen, welcher das verständnißvolle Entgegenkommen der Bürger von Rohitsch anerkennend hervorhob und in schwungvollen Worten als Zweck solcher Wanderversammlungen die durch sie vermittelte politische Verbrüderung weiterer Kreise der Bevölkerung bezeichneter. Nachdem der Obmann die Rohitscher und die Gäste, unter welchen sich auch der Reichsrathsabgeordnete, Herr Dr. Foregger befand, begrüßt hatte, theilte derselbe mit, daß die gleichfalls eingeladenen Abgeordneten Seidl und Dr. Duchatsch ihre Abwesenheit entschuldigt haben und nahm Herr Pisk das Wort, um in längerer Rede über die Reform der directen Steuern zu sprechen. Er beleuchtete ebenso gediegen als eingehend die Vorschläge des Parlamentsausschusses, gab ein übersichtliches Bild der gesamten Steuerreform und legte insbesondere die kritische Sonde an das Personaleinkommensteuergesetz. Mit unanfechtbaren Ziffern wies er insbesondere nach, daß

der kleine Grundbesitzer durch die neue Steuer am schwersten getroffen würde und gab dieser Uebersetzung in einer Resolution Ausdruck, welche er der Versammlung als Antrag vorlegte; in derselben ward auch das Verlangen ausgesprochen, daß die Personaleinkommensteuer erst bei einem Minimum von 600 fl. zu beginnen und gemäß dem Antrage des Ausschusses progressiv zu steigen habe, daß aber der Steuersatz von 1 fl. 65 kr. pr. Einheit keinesfalls überschritten werden dürfe. An diesen Vortrag knüpfte Herr Dr. Foregger eine Besprechung desselben Gegenstandes und empfahl die Annahme der vorgeschlagenen Resolution. Die maßvollen aber überzeugenden Auseinandersetzungen beider Redner fanden lauten Beifall und hatten die widerspruchsfreie Annahme der gestellten Anträge zur Folge. Inzwischen war die Zeit so weit vorgeschritten, daß ein gleichfalls angekündeter Vortrag des Herrn Dr. Michlitsch unterbleiben, und der Obmann, nicht ohne auch vorher die Rohitscher zu politischer Ringsamkeit anzuweisen, die Versammlung schließen mußte. Während des darauffolgenden gemeinsamen Mahles durchwärmte manch gelungener Einspruch die Stimmung und als ich mit meinen Genossen heimwärts fuhr, da konnte ich den Gedanken nicht los werden, daß sich doch irgendwo in der unteren Steiermark ein Plätzchen finden lassen müßte, wo wir mit dem Cillier Verfassungskomitee zusammentreten könnten zu vereinter Arbeit. Wind, trage dies Kora, vielleicht leimt es und blüht schon im nächsten Lenze.

M. M.

Kleine Chronik.

Cilli, 1. August.

(Surgebrauch.) Der Reichsrathsabgeordnete Herr Dr. August Weber ist sammt Familie vor einigen Tagen hier angekommen, um die Sannbäder zu gebrauchen.

(Casino-Verein.) In der am 31. Juli abgehaltenen General-Versammlung des Casino-Vereines wurde beschlossen, daß mit Herrn Pfund bezüglich Miete der Lokalitäten ein Vertrag auf zwei Jahre abgeschlossen werde.

(Sannthaler Alpen-Verein.) Derselbe hält Donnerstag den 2. August, Abends 9 Uhr, im Speisesalon des Hotels „zur goldenen Krone“ seine constituirende Versammlung und werden hiezu alle jene Herren, welche ihren Beitritt bereits erklärt haben, zum Erscheinen hiemit höflich eingeladen.

(Bestegelscheiben.) Aus Tüffer wird uns unterm 30. Juli geschrieben: Schon seit Jahren hat der Bezirk Tüffer eine höchst anerkennenswerthe Rührigkeit an dem Tag gelegt, wenn es sich darum handelte, zum Besten der Schule etwas zu thun. Besonders glücklich waren die einzelnen Schulorte, namentlich durch die werththätige

Unterstützung der Vertreter der Industrie, in der Veranstaltung von Regelscheiben, deren Reinertrag Schulzwecken zugewendet worden, und der an einzelnen Orten in einem Jahre die Höhe von 460 bis 600 fl. erreichte. So hat man in Römerbad durch jährlich fortgesetzte Bestegelscheiben bereits eine stattliche Summe zusammengebracht, die zu einem Schulhausbau bestimmt ist. Neuestens hat sich auch in Tüffer ein Comité gebildet, das ein mit reichen Besten ausgestattetes Regelscheiben im Gasthose zum Pföster zum Besten der Tüfferer Schule veranstaltet. Dasselbe soll vom 1. August bis 9. September dauern und verpflichtet an Anmirthschaft all die bisherigen zu überragen. Bei den überaus freundschaftlichen Beziehungen, in denen der Markt Tüffer mit Cilli und den Industriorten steht, unterliegt es keinem Zweifel, daß die Betheiligung der Umgebung Tüffers eine recht zahlreiche sein wird, besonders, da die Eisenbahnverbindung durch die neuen Lokalzüge zu einer außerordentlich bequemen geworden ist, da ferner der Gerstenfasi, der bei einem Regelscheiben nicht fehlen darf, an Güte nichts zu wünschen übrig läßt. Das wünscht Tüffer sehr herzlich, zumal es nie auf sich warten ließ, wenn in den Nachbarorten ähnliche, recht humanitäre Unternehmungen in Werk gesetzt worden sind.

(Der Geselligkeits-Verein „Amicitia“) aus Agram veranstaltet am 5. August in Rann ein Concert und Theater, verbunden mit einem Tanz-Kränzchen und gefälliger Mitwirkung des Ranner Geselligkeits-Club. Der Reinertrag ist dem Ranner Schulfond gewidmet.

(Berunglückt.) In den gestrigen Morgenstunden war hier die allarmirende Nachricht verbreitet, daß in der Nähe der Eßigfabrik am Eisenbahndamme ein Ermordeter aufgefunden wurde. Das Gericht fand um so mehr Glauben, als bekannt wurde, daß der Aufgefundene ein sicherer Jakob Koraj, Reservist von Bosule und derzeit Hausknecht im Hotel zum „goldenen Löwen“ sei, weil derselbe in einem Gasthause Nachts zuvor einen Streit mit einem Burschen gehabt haben soll und weil ihm seine Uhr mangelte. Es hieß, er wurde nach der Ermordung auf die Eisenbahn geschleppt, um hiedurch jede Spur eines Verbrechens zu verwischen. Die bezüglichen Erhebungen haben jedoch nachgewiesen, daß Koraj am Eisenbahndamme seinen Heimweg angetreten hat, hiebei von einem Zuge erwischt und niedergeworfen worden sei, wobei er seinen Tod gefunden hat. Was nun den Abgang seiner Uhr anbelangt, so ist constatirt worden, daß er dieselbe einige Zeit zuvor einem Uhrmacher zur Reparatur übergeben hatte, und ein Abgang von Barschaft oder Effecten wurde an der Leiche nicht wahrgenommen.

Fortsetzung im Einlagblatte.

sich im Geiste in die glückliche sorgenfreie Zeit der Kinderjahre zurückversetzt fühlen, ward mit den Kindern selbst zum Kinde.

Das vollkommene Gelingen des Festes ermöglichte, wie schon gesagt, die liebenswürdige Mithewaltung der bereits in Nr. 72 unseres Blattes namentlich aufgeführten Damen, so wie das auf gleiche Weise mitgetheilte Herrencomité durch seine gefällige Thätigkeit und die freundliche Geneigtheit aller jener, die mit Spenden nicht kargten. Aber auch die sonstige rege Betheiligung der Bevölkerung gestaltete das ganze Arrangement zu einem großen heiteren Familienfeste, das sowohl den Kindern, wie auch allen übrigen Theilnehmern stets im Gedächtnisse bleiben wird. Damit aber auch ein kleines Erinnerungszeichen an diesen frohen Nachmittag bestehen möge, hat Franz Tiefenbacher, der Redacteur dieses Blattes ein Festgedicht verfaßt, welches der Druckereibesitzer Johann Rakusch unter dem Titel „Gedenkblatt zur Feier des hundertjährigen Gründungstages der Volksschule zu Cilli“ in einer Auflage von mehr als tausend Exemplaren hübsch ausgestattet in Druck legte und dem Comité zur Vertheilung übermittelte, da es der Jugend und den Festtheilnehmern gewidmet wurde. Der Inhalt des Gedichtes lautet:

Vor hundert Jahren Niemand träumte,
Wovon die Gegenwart erglänzt,

Denn selbst des Wissens Pflanze leimte,
Bescheiden wie das Weizenblüth,
Und nur der Mönche stilles Walten
Verstand sie langsam zu entfalten.

Doch blieb umsonst ihr emsig Ringen,
Die Mittel reichten nirgends an,
Es war, die Saat zur Frucht zu bringen,
Ringsum zu klein das Gartenhaus,
Da brachte einer Mutter Güte
Die zarte Knospe nun zur Blüte.

Der Kinder Herz und Geist zu pflegen,
Hat liebevoll mit milden Sinn,
Den Grund gelegt zu Cilli's Segen
Die ewig große Kaiserin,
Sie sprach voll Huld der Schrift entnommen:
O laßt zu mir die Kleinen kommen!

Die Fundamente fest gemauert
Ragt hoch der kühne Bau empor,
Der ein Jahrhundert überdauert,
Wie kaum ein anderer zuvor.
Dahin wird er auch fortbestehen,
Und jedem Stürme widerstehen.

Und immer mehr wird noch erstarken
In dieses Thales grüner Au,
Wie unsres Landes Felsenmarken,
Das schöne Werk der hohen Frau,
Das segensbringend dieser Stadt
Ihr Entschlohn vergößert hat.

Dagegen in dem Augenblicke der fröhlichsten Unterhaltung, als die Musikweifen und Vieder erklangen, die Kinder sich an dem Steigen von Ballons und an allerlei Spielen ergötzen, plötzlich ein Regen durch das Laubdach der herrlichen Auen niederrauschte, schwand die frohe Laune dennoch nicht und nur an einen etwas früheren Rückzug, wie er eigentlich festgesetzt war, mußte gedacht werden. Derselbe fand, nachdem mittlerweile der Regen nachgelassen hatte, in derselben Weise wie der Auszug statt und angelangt beim Schulgebäude gingen die vergnügten Kinder auseinander um den elterlichen Häusern zuzueilten.

Mittlerweile hatten sich aber die großen Kinder, d. h. die mit den Kindern zu Kinder gewordenen Festtheilnehmer im Garten zur „goldenen Krone“ versammelt, woselbst von dem Damencomité für das gesammte Lehrpersonale eine Festtafel bereitet war, an welcher der Ortschulrath und Hochw. Herr Abt Wrecko theilnahmen; die hiebei ausgebrachten Toaste wurden jedesmal durch einen Tusch von der Musikcapelle begleitet, welche auch verschiedene Musikstücke spielte, während der Gesangsverein mit vom Beifall aufgenommene Chöre vortrug. Die Stimmung war eine so anmirthete, daß die meisten Besucher des Nachfestes erst spät Nachts an einen Ausbruch dachten.

Die Kinder und Festtheilnehmer werden nicht nur mit Freuden dieses schönen Tages noch in

(Preisermäßigung von Cigarren.)

Die echten Hooannah-Willares-Cigarren, welche früher 10 fr. kosteten, sind vom 1. August um 7½ fr. per Stück in den zum Verlaufe solcher Cigarren berechtigten Trafiken zu bekommen.

„Offene Hände.“

Läffer, am 31. Juli 1877.

Ich hatte soeben meinen Frühstück-Kaffee getrunken und wollte meinen gewöhnlichen Morgen-spaziergang unternehmen, als mir der Merkur des Bades das „Cillier Wigblatt“ in die Hände drückte, um rasch wieder davonstürzen, als ob er sich einer schlechten That bewußt wäre.

Diesmal hatte sich der Redacteur selbst übertroffen, indem er mit überraschender Portraitaehnlichkeit sein werthes Ich die Spitze des Cillier Thurmes erklimmend darstellte. Der Gedanke war so tiefgründig, daß ich geraume Zeit nöthig hatte, bis ich auf dem Grunde dieser Tiefe anlangte. Offenbar hat der Erfinder dieses Wiges bildlich andeuten wollen, daß es ihm bei seiner bekannnten Kühnheit bald gelingen wird, die höchste Person in Cilli zu werden; was bei den Beweisen von Geist und Wig, welche so reichlich in dem erwähnten Blatte, so zu sagen fadenweise abgelagert werden, dem kühnen Jünglinge gar nicht fehlen kann. Man braucht eben nicht lange zu studieren, um zur Erkenntnis zu gelangen, daß nur ein Mann von so eminentem Sparsamkeitssinne, wie unser Wigmacher geeignet sein kann, die oberste Leitung der Communal-Angelegenheiten von Cilli zu übernehmen. Man betrachte nur dieselbe Nummer des Wigblattes, in welcher mit wahrhafter Meisterschaft auf höchst sinnige Weise angedeutet wird, wie unverschämte der Beutel des Cillier Bürgers in Anspruch genommen wird. Mit Schalkhaftigkeit deutet er durch die vielen offenen Hände an, daß die Cillier mehr zum Nehmen als zum Geben geneigt sind.

Welche Gemeinheit ist es aber auch, in der gegenwärtigen Nothlage für Volksbildung auch nur einen Pfennig zu sammeln, welche Zudringlichkeit an den Wohlthätigkeitsfuss des Cilliers zu appelliren, wo es sich lediglich darum handelt, den Schulknaben und Schulmädchen alle hundert Jahre eine Freude zu bereiten, und armen Kindern ein Paar Lissen Brod oder Fleisch zukommen zu lassen, welche Nachbarn großer Städte, einem um Cilli verdienten Mann und Ehrenbürger eine Botivtafel zu setzen, welche Vorurtheile zum Denkmale eines Anastasius Grün auch nur einen Kreuzer zu opfern, anstatt auf den „Cillier Anzeiger“ zu pränumeriren.

Was nützt uns ein landwirtschaftlicher Verein? was der Verschönerungsverein, wozu geben wir auch nur einen Kreuzer für den Verfassungsver-

aus. Vielleicht um Herrn Rott reden zu hören? „Für das Alles haben die Leute Geld in Ueberfluß, es muß demnach nicht so schlecht um den Steuergulden gestellt sein,“ kalkulirt zwischen den Zeilen der edle Wigbold; denn darauf scheint die Idee hinzulaufen, da wir uns ganz gut erinnern, aus seinem eigenen Munde gehört zu haben, daß die Regierung Recht habe, wenn sie die Steuer-schraube tüchtig anziehe.

Wer die politische Stellung genau kennt, die der Redacteur dieses Wigblattes einnimmt, wird auch wissen, warum derselbe unter die Hände, welche Geld verlangen, die todte Hand nicht aufgenommen hat, warum nicht die gierigen Hände, welche sich nach dem Peterspfennig ausstrecken, warum nicht die Hände, welche mit unwiderstehlicher Anziehungskraft und Ausziehungskraft die Landbevölkerung auf den Jozeberg lockt, um ihr den letzten Kreuzer aus der Tasche zu holen, warum nicht die Hände jener edlen Volksbeglückter, welche sich dazu herbei gaben, der Landbevölkerung von Untersteiermark die mühsam zusammen gesparten Kreuzer aus der Tasche zu ziehen und in den Rachen der „Bank Slovenia“ zu werfen, warum nicht die Hände, welche sich nach russischen Rubeln ausstrecken und Oesterreich um einen Silberling an Rußland verkaufen wollen, warum nicht die Hand des Sozialdemokraten, welcher so warm die Hand des Jesuiten drückt, der ihm in die offene Hand das Geld zum Ankauf von Petroleum legt? u. s. w.

Man kann daraus entnehmen, daß der Wig dieses Wigblattes nicht so hoch ist, was man auf den ersten Blick glauben möchte.

Der Mann ist geistreich, denn er läßt mehr zwischen den Zeilen dieses Blattes, als in denselben lesen.

Kein Wunder daher, daß ich über die Recüre des „Cillier Anzeigers“ meinen Morgen-spaziergang vergaß. Nächstens bringt das Wigblatt vielleicht ein Paar Hände, welche sich schließlich nach meiner Bekanntheit ausstrecken, ich muß daher trachten, mir für diesen feierlichen Moment entsprechende Kräfte im Bade zu suchen, denn ich habe gehört, daß ein Gemeinderathsmittelglied von Cilli aus Verzweiflung darüber, vom „Cillier Anzeiger“ gelobt worden zu sein, beinahe in Ohnmacht gefallen wäre. Nach der Badesaison schreibe ich wieder von meinem Häuschen in St. Kunigund.

Landwirtschaft, Handel, Industrie.**(Landwirthschaftliche Filiale Cilli.)**

Als der Präsident der steierm. Landwirthschaftsgesellschaft, Herr Baron Washington bei der am 29. April 1877 stattgefundenen Versammlung der Mitglieder genannter Filiale in seiner Eröffnungrede mit warmen Worten der Ver-

dienste des damals zum Obmann gewählten Herrn J. M. Wokan hervorhob, hätte wol Niemand gedacht, daß schon die nächste Versammlung der so hoch geachtete, neugewählte Obmann nicht leiten werde. Der unerbitterliche Tod hat den für die Hebung der landwirthschaftlichen Culturen aller Zweige so verdienstvollen Mann mitten in seiner ihm so lieben Thätigkeit zum großen Schmerze seiner Familie, zum tiefen Leidwesen seiner Mitbürger aus diesem Leben plötzlich abgerufen. Es waren daher auch zum ersten Punkte der Tagesordnung der für den 29. Juli Abends im Gartensalon des Hotels „zum weißen Ochsen“ anberaumten Versammlung der Filiale der steierm. Landwirthschaftsgesellschaft der Mittheilung des Vorsitzenden über das Ableben des Verstandes und Anträge zur Ehrung des Verbliebenen gewählt worden.

Der Vorsitzende, Obmannsstellvertreter, Herr Ritter v. Berks brachte deshalb gleich nach Eröffnung der Sitzung den zahlreich erschienenen Mitgliedern und Gästen nochmals Wokan's segensreiches Wirken im Wein- und Feldbaue, in der Forstkultur und als Wanderlehrer in Erinnerung und ersuchte, dessen Andenken in einer würdigen, dauernden Weise ehren zu wollen. Daraufhin wurden auch zwei in dieser Richtung wirklich praktische und sinnige Anträge gestellt und allseitig angenommen. Der erste dieser Anträge lautete: „Es möge der Familie in einer Adresse das Beileid über den schmerzlichen Verlust, welchen sie und die Gesellschaft durch das Ableben J. M. Wokan's erlitten haben, ausgedrückt und ein Album mit den Photographien der sämtlichen Besichtigungen des verstorbenen zusammengestellt werden.“ Der zweite Antrag ging dahin, „die Filiale Cilli möge beim Centrale beantragen und erwirken, daß ein jährlicher Preis für vorzügliche Leistungen im Gebiete der Landwirthschaft unter dem Titel „Wokan-Preis“ gestiftet werde.“

Wir müssen hier constataren, daß solche wirklich erhebende Momente geeignet sind, einem Vereine oder einer Gesellschaft nicht allein hohe Ehre bringen, sondern auch deren Bestand befestigen und ihren allgemein nützlichen Zweck fördern zu können, da jedes Mitglied derselben die feste Ueberzeugung gewinnen muß, daß sowol des hervorragenden als auch jedes anderen möglichsten Wirken von der Gesamtheit gewürdigt wird.

Einen wichtigen Gegenstand der Discussion an diesem Abende bildete die allerorts bekannte Ausfuhr von Rindvieh, darunter die Mittheilung, daß im vergangenen Monat dreihundert Kühe von der Station St. Georgen aus expedirt worden sind. Nachdem Herr Dr. Langer hervorgehoben hatte, daß in dem Abfahre des Rindviehes nach auswärts keine Gefahr wol aber ein Nutzen vorliege, weil der lange Zeit eingeschränkt gewesene

Jahren gedenken, sondern sich aller jener dankend erinnern, die ein solches, Gemüth und Herz ergreifendes Fest veranstalteten, und auch wir können nicht umhin den Damen und Herren, dem Lehrpersonale und allen Freunden der Jugend, welche zum guten Gelingen keine Mühe und kein Opfer scheuten, unsern Dank im Vereine mit den glücklichen Kindern darzubringen.

Ein Ausflug in die Sanntthaler Alpen.

(Fortsetzung.)

Da ich neulich mit guter Nacht geendet, so sollte ich folgerichtig mit guten Morgen beginnen, doch kann ich auch diese Nacht nicht unerwähnt lassen, obwol sie uns keine süßen Träume brachte. Aus tiefem Schlafe wurde ich durch das Geräusch heftigen Regens geweckt und mit Behnlichkeit gedachte ich unseres sehr zusammengeschmolzenen Mundvorrathes. Trotzdem mußte ich doch nochmals eingeschlafen haben, denn als ich wieder erwachte, sah ich Primus vor der Thüre der Hütte, den Himmel beobachtend. Mit ängstlicher Spannung verfolgte ich nun seine Bewegungen, ob er Feuer machen und uns wecken würde, — ob schönes Wetter sei. Ich brauchte nicht lange zu warten, denn alsbald brannte ein lustiges Feuer vor uns auf dem Herde und wir stürzten voller Freude einer nach dem andern zur Thüre hinaus.

Es war 3 Uhr Früh, die Natur noch nicht zum Leben erwacht, doch blau erglänzte der Himmel über uns. Der Wind hatte in der Nacht gewechselt, die Wolken vertrieben und die Luft abgeköhlt. Um 4 Uhr verließen wir die Hütte, an der Spitze der Führer, dessen Leitung uns von nun an nothwendig wurde.

Von der Kreiselhütte gelangt man auf den Steiner Sattel, welcher eine grasbewachsene Einsattlung 1900 Meter zwischen der Brana und Baba bildet, auf die Rinka und die Höhe der Sanntthalerstraße; letzteren Weg schlugen wir ein. Er führte uns ziemlich steil aufwärts längs eines trockenen Bachbettes und später über ein großes circa ¾ Stunden dauerndes Schneefeld. Schon fast am Ziele gab's eine kleine Kletterei, wo man die Hände zu Hilfe nehmen mußte. Hier fanden wir auch wieder zahlreiche rothe Kreuze nach welchen wir uns leicht orientirten.

In 1¼ Stunden waren wir auf der Höhe von 1987 Meter, zwischen der Rinka und Merzlagora. Von dort gibt es 2 Abstiege. Der eine westlich in die Seeländer Koena, der andere südlich gerade hinunter in die Bellacher Koena.

Die Aussicht ist nicht sehr ausgedehnt, doch steht man droben mitten drinnen zwischen den phantastisch geformten Spizen und Zacken, welche von unten so unbezwinglich und drohend aussehen, daß man sie fast mit den Händen greifen kann.

Es ist ein erhebendes Gefühl! Wir konnten es uns auch nicht versagen, wenigstens auf die zunächst liegenden Zinnen zu steigen um weitere Ausblicke zu gewinnen und erfassen von hier aus den Grintoue, das Hauptziel unserer Wanderung. Dr. Frisch auf nennt diese Aussicht instructiv und höchst lohnend.

Um 7 Uhr stiegen wir in die Bellacher Koena ab und ich werde, besonders den ersten Theil des Abstieges nicht so leicht vergessen. Da gibt es keinen Steig oder irgend eine Spur, daß da schon einmal ein menschliches Wesen hinunter sei. Ausgewaschene Abstürze, kleine lockere Schutthalen und durcheinander gewürfelte Felsstücke tragen nicht zur Erleichterung bei. Noch einige Male quer über kleine Schneefelder und nach einer Stunde ein sichtbarer Steig, bald darauf eine elende kleine Schafhalterhütte. Doch noch immer kein Wasser.

Quellen findet man in diesen Alpen sehr wenige, daher selbe aber auch von den Gebirgsbewohnern genau gekannt werden.

Wie froh waren wir als uns Primus auf eine kleine Quelle aufmerksam machte, welche reichlich und ausgezeichnetes Wasser hatte. Der Durst wurde gelöscht und neubelebt strebten wir weiter.

Nun gings leichter und schnell abwärts. Nachdem wir einen prachtvollen Buchenwald durchschritten, gelangten wir um 1½ 10 Uhr zu einem großen gemauerten Bauernhofe, wo wir eine

steierische Markt endlich erschlossen wurde, wodurch es kommen müsse, daß der Landwirth der Viehzucht bei einem guten Ertragnisse gewiß mehr Aufmerksamkeit und Arbeit schenken werde, wodurch der Verkauf von Kälbern und halbreifem Viehe von selbst abnehmen würde, wurde der Antrag gestellt und auch angenommen, daß der Centralausschuß ersucht werden solle, er möge alles aufbieten, damit keine Beschränkung der Ausfuhr an Rindvieh mehr Platz greife, also auch kein Zoll hiefür einzubringen sei.

Bezüglich der Viehzucht im Unterlande aber machte Herr Dr. Spavitz aufmerksam, daß bei dem großen Verkaufe von sprungfähigen Stieren, welcher aus dem durch die Verhältnisse erfolgten Geldmangel im Bauernstande statt fand, so z. B. wurden in Montpreis allein 14 solcher Stiere weiter hinaus verkauft, für die künftige Zucht vorgesorgt werden müsse, er stelle daher den Antrag, daß die Beistellung von Mürzthaler-Stieren ermöglicht werde.

Nachdem in diesem Gegenstande und bezüglich Beischaffung von Kälbern der Mariahofer-Race der Herr Bezirksstierarzt von Tüffer gesprochen und der kaiserliche Rath Herr Dr. Stefan Kočevár betonte, daß die Mariahofer-Thiere für diese Gegend untauglich seien, der Montpreiser-Schlag ohnedieß vorzüglich sei, nur müsse er gut behandelt werden, wurde der Antrag des Herrn Dr. Spavitz angenommen.

Besonderes Interesse erweckte des letzteren Vortrag über die zur Beseitigung der Blähungen der Kinder in Anwendung zu bringenden Schlundröhre, von welchen zweierlei Gattungen, und ferner auch Muster der heutigen Weizenfischung bei St. Georgen vorgezeigt wurden.

Herrn Dr. Langer's Antrag, es sei der Weinbaulehrer Herr Kalman für den Monat September zu Vorträgen in Cilli einzuladen, wurde, da dieses Wanderlehrers gediegene Vorträge noch in aller Gedächtniß waren, mit Freuden angenommen, und dann die Mittheilung gemacht, daß Stiftungsplätze in Grottenhof heuer um 1 Monat früher durch den Landbothen ausgeschrieben werden.

Die durch den vorzeitigen Tod des Obmanns der Filiale Cilli bedingte Neuwahl, sowie die Wahl der Mitglieder des vermehrten Ausschusses ergab das folgende, sehr befriedigende Resultat, und zwar die Herren: Ritter von Berks, Obmann, Tieber, Dekant Zuzá, Pilger, Hauenbichl zu Ausschüssen. Aus dem Aus-

schusse erst wird statutengemäß der Obmannstellvertreter gewählt.

Reges Interesse und besondere Aufmerksamkeit errang sich an diesem Abend der gediegene, auch für den Laien durchaus verständige Vortrag des Herrn Wiesenbau-Ingenieurs Richard Bossek, dessen erprießliche Thätigkeit sich schon in anderen Gegenden Steiermarks zum Wohle der Grundbesitzer entwickelt hat.

Der Vortrag gewann durch die von dem Herrn Ingenieur auf einer Tafel mit Kreide entworfenen Darstellungen seines Systems der Wiesenbewässerung, und es ist nur zu bedauern, daß sowohl wegen der vorgerückten Zeit, wie auch durch die aus Anlaß allmählig in größerer Anzahl erschienenen Gasthausgäste entstandene Unruhe, die Erklärung der Wiesenentwässerung nicht mehr statifinden konnte.

Mit Rücksicht darauf, daß die Tagesordnung bis auf unbedeutende Einzelheiten erschöpft und keine geeignete Ruhe mehr zu erlangen war, erklärte der Herr Vorsitzende die Versammlung für geschlossen, indem er seinen Dank für den zahlreichen Besuch aussprach.

Fremden-Verzeichniß.

Vom 21. Juli. bis 1. August.

Hotel Erzherzog Johann.

Die Herren: Franz Freiherr v. Schrenk, k. k. Kämmerer sammt Frau aus Straßgang. Ferdinand Ritter von Primavesi, k. k. Hauptmann, Johann Bosk, Oberlandesgerichtsrath und Jidór Korger, Baumeister, sämtlich aus Wien. Ferdinand Winkler, Sparcassa Director aus Agram. Carl Bolat, Kaufmann aus Wien. Ladislau Jarkas, Gymnasialdirector und Anton Ohjehzy, Magistrats Controllor, beide aus Groß Kanizsa. Eidy Walher, Professors Wittwe, sammt Frau aus Leipzig. Josef Caspar, Kaufmann aus Pest.

Hotel Elephant.

Die Herren: Jakob Wächner und Leopold Eminger, beide Private aus Wien. Louis Klein, Privat aus Szatathurn. Hermann Soltperger, Privat aus Agram. Moriz Adler, Kaufmann aus Budapest.

Die Frauen: Caroline Veith, Private aus Wien. Josefine Scheidenberger, Kaufmannsgattin, sammt Zil. Tochter aus L. i. e. f. t.

Hotel goldenen Löwen.

Die Herren: Anton Rodosek, Privat aus Bisc. Max Petersnit, Professor aus Laibach. Ignaz Hofmann, k. k. Stathalterei Baurath aus Graz.

Hotel Ochsen.

Die Herren: Vinzenz Matulich, k. k. Capitän und

Solone G. Conluma, Großhändler, sammt Familie beide aus Trieste. Dr. Carl Blodig, k. k. Professor und Primararzt, mit Zil. Tochter und Herrn Sohn, Adolf Ritter, Jurist, Ferdinand Rasser, Jurist und Markus Terbuchovic, k. k. Oberst i. R., sämtlich aus Graz.

Die Frauen: Baronin Gabriele von Baselli, sammt Nichte, Private aus Preßburg. Lina Keller, Kaufmannsgattin, sammt Familie aus Trieste.

Gasthof Engel.

Die Herren: Antonio Torefella und Zil. Tochter aus Trieste. Josef Schneider, Kaufmann und Carl Balner, Commis, beide aus Wien. Valentin Tomatschitsch, Privat und Vinzenz Birler, Handschuhfabrikant sammt Frau, beide aus Marburg. Franz Ertl, Militärarzt und Carl Hahn, Agent, beide aus Graz. Josef Golob, Organist, sammt Frau aus St. Leonhardt. J. Taidina, Buchhalter aus Laibach. Heinrich Suppanz, Marquer aus Montpreis. Carl Kellner, Färber aus Bettan. Thomas Fantoni, Realitätenbesitzer, sammt Frau aus Gonobitz. Armin Löwenstein, Bahnbeamte aus Stuhlweissenburg. Richard Bossek, Cultur Ingenieur aus Graz.

Die Fräuleins: Aloisia Wisk, Kellnerin und Anna Holobar, Stubenmädchen, beide aus Agram.

Eingekendet.*)

Dem phantasiereichen Herren Correspondenten der „Cillier Zeitung“, der im letzten Donnerstagblatte von einer abenteuerlichen, allzufühn und ve. wegen aufgeputzten Lebensrettung des Herrn Kreulitsch sen. gemeldet, so wie dem geehrten Lesepublikum, das vom Correspondenten nur mystificirt worden, diene hiermit zur Nachricht daß: a) Herr Kreulitsch obwohl des Schwimmens kundig, ganz gerne auf die ihm zugeschriebene Ehre verzichten wolle, ein „u n n e r s c h r o d e n e r u n d v e r w e g e n e r“ Schwimmer zu sein und daß es ihm auch nie in den Sinn gekommen, allzu fähne Schwimmversuche zu unternehmen, wozu sich, wie allen Kennern des Sannflusses bekannt, kaum irgendwo, am wenigsten unter der Tüferrer-Eisenbahnbrücke Gelegenheit findet, daß somit, jener gefährliche Strudel nirgendwo anders, als in der Fantaſie die Correspondenten augutreffen wäre; b) Daß von einer Gefahr des Ertrinkens umso weniger die Sprache sein konnte, als sich Kreulitsch im fraglichen Augenblicke nur so wenige Schritte vom Ufer befand und dasselbe ohne jede Beihülfe leicht erreicht hätte, wodurch jedoch dem guten Willen und der raschen That des Herrn Weber nicht nahegetreten werden soll; c) Von einer beabsichtigten Rettung und Hülfeleistung des Herrn Lariſch jedoch, kann um so weniger die Rede sein, als sich derselbe bereits hoch am sicheren Ufer befand, im Anziehen begriffen war, und — was die Hauptsache ist — seinen „t a p f e r e n S c h w i m m g i r t e l“ bereits abgelgt hatte; daß es endlich d) sehr zu wünschen wäre, wenn Correspondenzen die trodene Wahrheit melden und nicht unbedeutendes, zu einem Heldenerreigniß aufbauschen würden, wodurch die friedliebenden Abderite: Tüffers außer Rand und Band gerathen. — Dies zur Steuer der nächstern Wahrheit.

*) Für Form und Inhalt ist die Redaction nicht verantwortlich.

Die Redaction.

Course der Wiener Börse vom 1. August 1877.

Goldrente	74.05
Einheitliche Staatsſchuld in Noten	61.65
„ „ „ in Silber	65.90
1860er Staats-Anlehenlosse	—
Banfactien	797.—
Creditacten	155.80
London	123.40
Silber	108.60
Napoleon d'or	9.86
k. k. Münzducaten	5.90
100 Reichsmark	60.50

Josef Smekal,

Civil- und Militär-Kleidermacher, beehrt sich anzuzeigen, dass er am 1. August sein Geschäft vom Hauptplatz in's eigene Haus am Graben, nächst der Grazer Mauth, verlegt hat und bittet um Fortsetzung des ihm bisher geschenkten Vertrauens.

Schüssel saure Milch und Schwarzbrot einnahmen. Nach kurzer Rast erreichten wir in 3/4 Stunden Bad Vellach, dessen Gäste uns verwundert und neugierig betrachteten.

Durch die straßenseitig gelegene riesige Küche mit offenem Heerd, traten wir in die geräumige Gaststube. Die tüchtige Stärkung, welcher wir nach dieser angestrengten Tour bedurften, fanden wir im reichlichsten Maße und der ausgezeichnete Krainer Marwein mit dem frisch von der Quelle geholten Vellacher Sauerwasser, trug nicht wenig zu unserer Erholung bei.

Nun verabschiedete sich unser wackere Primus, den ich seiner guten Eigenschaften wegen jedem nur auf das Allerbeste empfehlen kan.

Ich wünschte mir nie einen besseren Führer. Er nahm den Rückweg über Kappel ins Logarthal.

Da wir noch an diesem Tage bis Obersee-land oder bis zum Razino gelangen wollten, so gab ich mir alle Mühe meine Collegen flott zu machen, welche ob unserer gelungenen Partie in jene gehobene Stimmung gerathen waren, in welche zwar jedes fidele Haus sehr leicht verfällt, das Gehen aber bedeutend erschwert.

Ich hatte einen Träger bestellt damit wir wenigstens unsere Plaid's nicht selber bei der furchtbaren Hitze über den Seeberg zu tragen brauchen. Doch als der Bestellte nach längerer Zeit nicht erschien, sagte man uns es käme eine Trägerin, was von meinen Freunden mit lebhafter Freude begrüßt wurde. In mir jedoch erregte das unheimliche Lachen der Kellnerin, welche uns dies mittheilte, einige Besorgnis.

Endlich öffnete sich die Thüre — die Heiser-ersehnte erschien, — doch war selbe, — erlasse

mir lieber Leser ihre Beschreibung, gerne will ich versuchen dir den schrecklichsten Weg oder das furchtbarste Ungewitter in rosigem Lichte zu schildern, für die Schönheit dieses Wesens jedoch finde ich keine Worte.

Ich glaube kaum, daß es je verblüfftere Gesichter gegeben haben kann, als die unsrigen, meines nicht ausgenommen; denn obwol ich auf etwas Schreckliches gefaßt war, die Wirklichkeit war doch zu entseghch.

Es müßte prachtvoll ausgesehen haben, wenn wir, unter Führung dieses Engels, an den Badegästen vorbeigezogen wären.

So nahmen wir denn unsere Plaid's selber auf den Rücken und marschirten den verhängnisvollen Seeberg hinauf.

Ueber denselben führt in Schlangenwindungen eine sehr gute, aber sehr steile Straße.

Dr. Frischauſ sagt, man könnte glauben, es sei an Stelle des trafirenden Ingenieurs ein Ziegenbock gewesen, so steil geht's da hinauf. Bei jeder Biegung des Weges glaubt man schon oben zu sein und immer zeigt sich noch eine lebenswüirdige Fortsetzung. Dazu brannte uns die Sonne so furchtbar in den Rücken, als ob sie an uns etwas zur Reife zu bringen hätte. Diese Hochstraße, wir brauchen 3/4 Stunden auf die Höhe, verstimmte fast unsern Humor.

Von oben hat man eine recht hübsche Aussicht ins Kanterthal und die Seeländer Ročana.

Nun gelangten wir zuerst nach Obersee-land und bald darauf zum Razino, ein einstockhohes Wirthshaus an der Straße, welches diese Aufschrift trägt.

(Schluß folgt.)

DANIEL RAKUSCH

Eisenhandlung in Cilli, Grazer Gasse,
empfehlend: 256

Bauschlosserwaren

und

Sparherdbestandtheile

in sehr guter Qualität zu den Preisen der
Erzeuger. Preis - Courante, Zeichnungen.
Kostenüberschläge werden kosten- und porto-
frei gesendet.

Niederlage von

Metallsärgen und landwirthsch. Maschinen.

**Kukuruzrebler, Handdreschmaschinen,
Trieurs** werden zur Saison ausgeliehen.

Die **besten LAZK-** und

Firniss-Farben

zum sogleichen Anstrich geeignet sind
zu den billigsten Preisen nur bei

Josef Costa in Cilli

zu haben.

242-

Mahlerfarben in grösster Auswahl.

An die P. T. Herren Interessenten

für die Errichtung einer Frucht- und Mehlbörse in Graz.

Nachdem mit hohem Finanz-Ministerial-Erlass vom 26. Juni 1877, Z. 3125 F. M., das Statut der Frucht- und Mehlbörse in Graz genehmigt wurde, beehrt sich das gefertigte Comité, die Herren Brauer, Müller, Bäcker, Frucht- und Mehlhändler, Oekonomen, sowie den Handelsstand überhaupt zum Beitritte als Mitglieder der Grazer Frucht- und Mehlbörse geziemend einzuladen und wollen allfälligen Beitritts - Erklärungen bis längstens 6. August 1877 an den Schriftführer des Comité's, Herrn Lorenz Strohschneider, Annenstrasse Nr. 9, eingesendet werden, worauf die Mitgliederkarte (Börseneintrittskarte) erfolgt wird, welche zum Eintritte in die Grazer Frucht- und Mehlbörse und zur Wahl der Börsenräthe berechtigt.

Für die Börseneintrittskarte ist als Jahresgebühr der Betrag von 5 fl. zu erlegen, und kann diese Gebühr, aus welcher vorderhand in Ermangelung eines Börsenfondes und sonstiger Einnahmequellen die Kosten der Erhaltung der Frucht- und Mehlbörse bestritten werden, in Hinkunft in dem Masse ermässigt werden, als sich die Anzahl der Börsenbesucher erhöht, daher eine möglichst rege Theilnahme im Interesse der Mitglieder selbst gelegen ist. Nachdem die Frucht- und Mehlbörse den Handel nach festen Normen regelt, sowohl Käufer als Verkäufer durch das in dem Statute vorgesehene inappellable Schiedsgericht gleichen Rechtsschutz geniessen, den Lieferanten zahlreiche Kunden zugeführt werden, den Käufern eine reichlichere Auswahl ermöglicht, sowie allen Besuchern die Anknüpfung von Geschäftsverbindungen erleichtert wird, der Besuch der Börse überhaupt die beste Gelegenheit bietet, sich über die muthmasslichen Chancen des Handels zu orientiren, der neugewählte Börsenvorstand auch berufen sein wird, die Interessen der betheiligten Geschäftsleute und Gewerbe nach jeder Richtung wahrzunehmen, in Zoll- und Handelsangelegenheiten, Ermässigung von Frachtsätzen, Verkehrs-erleichterungen u. s. w. Vortheile zu erzielen, durch eine solche von der hohen Regierung autorisirte legale Vertretung Resultate erreicht werden können, welche der einzelne zu erreichen nicht im Stande ist, so sieht das gefertigte Comité einer zahlreichen Betheiligung der Herren Interessenten entgegen. Specielle Einladungen an einzelne Firmen werden nicht ausgegeben.

Das Comité zur Errichtung einer Frucht- u. Mehlbörse in Graz.

A. Plankensteiner,

Obmann.

332

Aichfähige

Spiel-, Decimal- u. Brücken-Waagen

werden von nun an *auf's Beste erzeugt* von

Josef Tertschek,

Schlosser und Zeugschmied, — Graben Nr. 61.

 Auch werden alte Spielwaagen gegen metrische umge-
tauscht und überändert. 

Alle

Gattungen Drucksorten

wie:

Brochuren, Rechenschafts-Berichte, Facturen, Tabellen, Circulare,
Rechnungen, Geschäftskarten etc. etc.

liefert

die neu eingerichtete Buchdruckerei

von

JOHANN RAKUSCH IN CILLI.

Kleine Anzeigen.

Jede in diese Rubrik eingeschaltete Annonce bis zu 3 Zeilen Raum wird mit 15 kr. berechnet.

Auskünfte werden in der Expedition dieses Blattes bereitwilligst und unentgeltlich erteilt.

Eine neue Howe-Nähmaschine ist um den billigen Preis von 65 fl. bei Eduard Weiss, Hauptplatz Nr. 2 zu verkaufen. 323 1

Ein Lehrjunge wird aufgenommen bei F. Pacchiaffo in Cilli. 329 3

Ein Clavier, 7 Octav, ist billig zu verkaufen. 334

Ein Gewölbe, sowie eine ebenerdige, kleine Wohnung in der Bahnhofgasse, ist vom 1. September an zu beziehen. Anfragen in der k. k. Lotto-Kollektur. 326-1

2 Feigenbäume mit Frucht, 2 Oleanderbäume und ein polirtes Kinderbett sind billig zu verkaufen. 333

Ein Abiturient ist bereit, während der Ferienzeit Instructionen in Gymnasial- als auch in Volksschul-Gegenständen zu übernehmen. Ausk. i. d. Exp. d. Bl. 327

Rohes Unschlitt

kauft fortwährend zu höchsten Preisen 84

JOSEF COSTA IN CILLI, Unschlittschmelzerei, Kerzen- & Seifen-Erzeugung.

330

PATE GEORGE

Pharmacies d'Epinal (Vosges) 1845.

Brust-Tabletten gegen Grippe, Katarrh, Husten und Heiserkeit. Preis der Schachtel 70 kr., große 1 fl. 30 kr. Bei Abnahme per Duzend 25 Percent Nachlass.

Anodyne Necklace Childrens Teeth, englische Zahnperlen für Kinder zum Umbängen, wodurch selbe die Zähne leichter und schmerzloser erhalten. Preis 2 fl., per Duzend 20 Percent billiger.

Odontine (Zahnpaste) in Porzellan-tiegeln zu 80 kr. d. B. Bei 1 Duzend 20 Percent Nachlass. Diese Zahnpaste ist das vorzüglichste Mittel zur Reinigung der Zähne, sowie auch Zähne gesund und blendend weiß zu erhalten, den Zahnfleischschmerzlos und auf unschädliche Weise zu entfernen, das Zahnfleisch zu stärken und zu befeuchten, das Blut und Forderwerden zu verhindern.

Cachou Aromatisé zur Beseitigung des üblen Geruchs aus dem Munde nach dem Tabakrauchen, nach dem Speisen, nach dem Genuß geistiger Getränke, als: Wein, Bier u. s. w., unentbehrlich zum Besuche besserer und feinerer Gesellschaften, der Theater, der Bälle, der Salons u. s. w. Diese Cachou bestehen aus reinen, der Gesundheit vollkommen unschädlichen, Pflanzenbestandtheilen, und sind als Präservativ gegen das Faulen der Zähne, sowie gegen Zahnschmerzen bestens zu empfehlen. Bei jedesmaligem Gebrauche kaut man eine Pille, wodurch der üble Geruch beseitigt wird. In Schachteln zu 60 kr.

Eau Anthéropélique. Dieses aus reinen Pflanzenbestandtheilen bereitete Wasser ist ein seit Jahren erprobtes und bewährtes Mittel zur Reinigung, Beruhigung und Stärkung der Haut und zur Beseitigung aller Arten von Ektorsion, als: Sommerfressen, Fünfen, Mieser, Kupferflecke. Preis eines Flacon 1 fl. 1 Duzend 9 fl.

Erstbitten-Balsam in Tiegeln zu 50 kr. d. B., welcher selbst bei veralteten Frostschäden möglichst schnell den größten Schmerz lindert und vollkommen heilt, hat sich durch Erfahrung mehrerer Jahre, als ein empfehlenswertes Mittel allgemeine Zufriedenheit erworben.

Max Florian Schmidt's Pfl. Dr. und Professor'schmerzmittel, stärkendes, antiseptisches Zahn-Tinctur. Diese Tinctur, nach dem Original-Recepte bereitet, wird sowohl zur schnellen Stillung der Zahnschmerz, als auch als stärkendes Mundwasser bereits durch ein halbes Jahrhundert mit großem Vortheile allgemein angewendet; die Tinctur hat zwei große Vorzüge: sie ist sehr wirksam und macht durch den äußerst billigen Preis alle anderen Zahnschmerzmittel überflüssig. Es gibt zu haben in Flaschen sammt Gebrauchsanweisung zu 40 kr. Bei einem Duzend 25 Percent Nachlass.

Universal-Speisenpulver des Dr. Gölls. Bisher unerreicht in seiner Wirkung auf die Verdauung und Blutreinigung, hartnäckige Reiden, als: Verdauungsschwäche, Sodbrennen, Hämorrhoidal-Reiden aller Art, Hautausschläge, Mittel in der eingezeichneten chronischen Gicht. Preis einer großen Schachtel 1 fl. 25 kr., einer kleinen 84 kr.

Augen-Essenz von Dr. Romershausen zur Erhaltung, Beseitigung und Stärkung der Sehkraft. 1 Flacon sammt genauer Gebrauchsanweisung 2 fl. 60 kr.

Kropf-Salbe gegen Blähgas in Flaschen zu 40 und 80 kr.

Die von den ersten Medicinal-Collegien Deutschlands geprüfte und von der k. k. Statthalterei in Ungarn wegen ihrer ausgezeichneten Verwendbarkeit conc. Gicht, geschwollene Glieder, Verrenkungen und Seitenstechen mit sicchem Erfolge als erstes schnell und sicher heilendes Mittel angewendet.

P. T.

Der Gefertigte erlaubt sich hiermit bekannt zu geben, dass er mit 15. Juli das

„Hôtel Elefant“ in Cilli

übernommen hat und stets bestrebt sein wird, den Wünschen des geehrten P. T. Publicums nach Möglichkeit zu entsprechen.

Bequem eingerichtete Passagierzimmer von 50 kr. aufwärts, stehen zur gefl. Benützung bereit. Indem ich ferner mein Hauptaugenmerk auf gute und billige Küche gerichtet habe und für gute Getränke, sowohl Wein als Bier, besorgt bin, hoffe ich mir in Kürze Ihr Vertrauen zu erringen und sehe mit Zuversicht Ihrem geneigten Besuche entgegen.

Hochachtungsvoll

322 2 **Karl Gattereder.**

Zahnärztliche Anzeige.

Um den vielen Anfragen zu entsprechen, beehre ich mich anzuzeigen, dass ich von heute an durch einige Tage in Cilli in der Zahnheilkunde und Zahntechnik von 9—5 Uhr im Hotel zum weissen Ochsen ordiniren werde.

Zahnarzt Paichel

aus Laibach. 330

Man bittet dieses Blatt in jeder Familie wohl aufzubewahren.

17—

Eau de Botot, Arom. Mundwasser, weltberühmt durch seinen äußerst angenehmen Geruch und Geschmack und seine vortreffliche Heilwirkung gegen schmerzhaft und übelriechende Zähne gegen Karies und Forderwerden derselben. Preis per Flacon 50 kr.

Barthaar-Stangen-Pomade, welche alle die vorzüglichsten Eigenschaften der obern Pomade besitzt, dient dazu, um den Nachwuchs des Haars längere Zeit zu beseitigen, bis derselbe durch die Einwirkung der Pomade hinlänglich gefärbt ist. Die Stangenpomade kann zugleich als eine ausgezeichnete und unentbehrliche Bartwache gebraucht werden. Preis 60 kr.

Zahnpulver Puritas. Preis 1 fl. **Pastilles de Chocolat ferrugineux**. Eisen-Chocolade gegen Blutsucht u. s. Blutvergiftung. Preis 1 Schachtel 50 kr. **Librische Gesundheitskräuter**. Das ausgezeichnete und bewährte Mittel gegen alle Brust- und Lungenleiden, alle Katarrhe, Berstimmungen, Husten, Heiserkeit u. s. Padet 1 fl. 50 kr.

Josef Weis.

Apothek „zum Mohren“, Nr. 27 Wien, Landstrasse Nr. 27, empfiehlt dem geehrten Publikum bestens folgende Artikel.

Postverreibungen werden nur gegen Verschlebung der Embalgam-Gebirde v. 15 fr. 60. B. ausgeführt.

Für Augenleidende. Den vielfältigen Empfehlungen des Stomatologen Augenwunders schließt sich nach aus vollster Ueberzeugung an. Ich benutze dasselbe bereits seit einer Reihe von Jahren und werde dem ihm die Befriedigung, mit meinen 26 Jahren Abends die Licht die kleine Schrift ohne Brille, zu der ich bereits meine Zustände genommen, lesen u. schreiben zu können. Augenentzündungen werden diesem Heilmittel in wenigen Tagen. Preis 1 fl. 10 kr. Hofrath Dr. Lieg.

Restitutions-Fluid, vorzügliches Mittel für Pferde. Preis 1 fl. 40 kr.

Dr. Mayer's Magen-Essenz, gegen Krämpfe, Blähungscoliken, Magenschwäche, Diarrhöe, und erprobtes Mittel gegen die Seeskrankheit, das das

Franzenberger Wasser zur Heilung der Sand-Stein- und Gichtschmerzen mit welchem in öffentlichen Kranken- und Privatkranken-Anstalten die besten Resultate erzielt wurden, wie es ärztliche Gutachten, Zeugnisse und Dankschreiben, welche jeder Flasche beiliegen, sowie der seit Jahren erzielte stete Erfolg im Inn- und Auslande beweisen.

Seehofen's ungarischer Wund- und Magenbalsam in Flaschen zu 40 kr., vorzüglich wirksam und erprobtes Gichtmittel, bei hartnäckiger Blindverrenkung, bei schlechter Verdauung und Magenleiden.

Liebe-Liebig's Nahrungsmittel für Kinder zur Bereitung der berühmten Liebig-Suppe. Preis einer Flasche 70 kr.

Zahnpasta, t. l. priv., v. Pfeffermann. Preis 1 fl. 25 kr.

Gicht-Leinwand

Die condensirte Milch, bereitet von der Anglo-Swiss Condensed Milk Co., Cham, Schweiz, ist die einzige von Baron v. Riebig analysirte und für den Gebrauch in Haushaltungen, für Auswanderer und Kinder (Säuglinge) empfohlene condensirte Milch. Preis 65 kr.

Schweizer Gehör-Liquor gegen Ohrenschmerzen, Ohrenschmerz, Schwindel, Preis 1 fl.

Zahn-Cement, t. l. priv., zum Selbstplombiren hohler Zähne. Preis 1 fl.

Anathier-Mundwasser, t. l. priv., echt, von L. G. Popp allgemein bekannt als das beste Zahn-Konservierungsmittel. 1 Flacon 1 fl. 40 kr., mit Post 1 fl. 70 kr.

Fleisch-Extract (Liebig's), die beste Sorte in Original-Töpfen zu 1 Pfund, ein halb, ein viertel, ein dreitel Pfund.

Moospflanzen Zeltel v. Dr. Schuberger in Preßburg, ausgezeichnetes Hilfsmittel gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh u. s. Schachtel 33 kr.

Zahnpulver, nach Vorschrift des Professors Helber. 1 Schachtel 40 kr.

Flakerpulver, ein allgemein bekanntes, vorzügliches Hausmittel gegen Katarrh, Heiserkeit, Krampfhusten u. s. Schachtel 35 kr.

Pulver gegen Fusschweiss. Dieses Pulver beseitigt den Fußschweiß und den dadurch erzeugten unangenehmen Geruch und ist erprobt unschädlich. Preis 1 Schachtel 2 fl.

Dr. Quarin, berühmtes Husten- und Katarrh-Pulver (insbesondere bei starker Verschleimung trüger Personen). Preis 1 Schachtel 65 kr.

Neuroxylin, aus Alpenkräutern bereitetes Pflanzenextract gegen gichtische, rheumatische besonders Schwächezustände aller Art. 1 Flacon 1 fl., stärkere Sorte 1 fl. 20 kr.

Prager Gichtthee in Paketen à 60 kr. und **Weidinger's schmerzstillendes Gichtpflaster**. Nr. 1 à 52 kr., Nr. 2 (doppelt kräftig) à 1 fl. Sicherste Mittel gegen Gelenkschmerzen, Gliederreizen, Gelenksentzündungen, Gelenkssteifigkeit, Gichtnoten u. s., den Schmerz in kürzester Zeit beseitigend.

Pastilles Prendini, gegen Heiserkeit, besonders Säugern u. öffentlichen Rednern bestens zu empfehlen. 1 Schachtel 40 kr.

Franzbranntwein, die Flasche zu 80 kr. oder 1 fl. 50 kr.

Copatine Mège, eine glückliche Verbindung von Copal-Balsam mit anderen eminent wirkenden balsamischen Substanzen, gegen frische und chronische Samenentzündungen. In Paris in den Spitätern eingeführt. Die Kapseln sind in Lederbüchsen eingeschloß. Der Erfolg ist ein sicherer. Preis 1 fl. 80 kr., mit Eisen stärkerer Sorte 2 fl.

Sturzenegger's Bruchsalbe für Unterleibsbrüche, mit bestem Erfolge angewendet. Preis 3 fl. 20 kr., stärkere Sorte 3 fl. 70 kr.

Eau Fontaine de Jouvence Golden gibt jedem Haare die so allgemein bewunderte goldblonde Haarfarbe auf das Vollendetste und überaus schnelle. Preis 1 fl.

gegen Gicht, Rheumatismus, jede Art Krampf in den Händen, Füßen und besonders Krampfadern, Kopf

Veterinärer Balsam aus Alpenkräutern und kostbaren Esenzen und von der k. k. Landesregierung Conc. gegen Nerven- und Gelenksentzündungen, Rheumatismus, Nerven- und Gelenksentzündungen, Preis eines Flacon 1 fl. 50 kr.

Engelhofer's Muskel- und Nerven-Essenz, aus aromatischen Alpenkräutern bereitet für Gicht- und Rheumatismus, Nerven- und Gelenksentzündungen, Schwindel, Seitenstechen, Hämorrhoidal-Reiden, Schwäche der Geschlechtsorgane, Preis eines Flacon 1 fl.

Gefrörleidenden

Zeige hiermit an, daß der während der Oeffert-Kampagne Nordpol-Expedition von dem Herrn Schiffszarzte

Dr. Julius Kepes

mit außerordentlich günstigem Erfolge angewendete Gefrörbalsam stets echt zu haben ist. Preis 1 Tiegell 1 fl.

Pastilles forticantes (Pastilles de Roma). Diese Pastillen sind vorzüglich zu empfehlen, als ein stärkendes und höchst mögliches Heilmittel im Neural-System und der Geschlechtsverrichtungen, ohne deswegen zu überreiben oder wohl gar zu schaden; selbe befeuchten männliche Schwäche auch noch im angehenden Alter und sind daher bestens zu empfehlen. Preis 1 Flacon mit Gebrauchsanweisung 10 fl.

Echtes Dorsch-Lebertranöl. Als vorzügliches Heilmittel bei allen Brust- und Lungenkrankheiten anerkannt, von vorzüglicher Qualität und reinem Geschmack, die Dose zu 1 fl. 80 kr. Bei Abnahme von 1 Duzend Flaschen 25 Percent Nachlass.

Zahnpasta von Vopp. Preis 1 fl. 20 kr.

Lilien-Crème. Beste, heilsame Hautpasta zur Erzeugung einer geschmeidigen, weichen und weichen Haut, heilsamer und wohlthätiger, als Gold-Crème — erweitert die Haut, macht sie weich und verleiht ihr Feinheit und Geschmeidigkeit, schließt bei regelmäßiger Anwendung vor Späße und Hautverderben der Haut und ist anerkannt das Heilmittel gegen Frost. Preis 1 fl. 50 kr. **Neueste Erfindung**. Für den Tag und Abend, **Lohse's Poudre Veloutine**, heilsam, dauerhaft, unschädlich auf der Haut, feiner, zarter und lammtarter als alle l'oude de riz der Welt, verleiht dem Teint eine jugendliche Feinheit und macht die Haut blendend weiß und geschmeidig. In weißer, Chamais- und Rosa-Farbe ein Original-Schachtel 2 fl.

Warnung vor Nachahmung! Keine Sommerproben, Sonnenbrand, gelbe Flecken, Falten mehr! Einziges Schutzmittel gegen Sonnenbrand, Schmutz und Jugendwiderzuegen, vermag nur das weltberühmte **Eau de Lys de Lohs**, Schönheits-Vliesmittel. Von der kaiserlich preussischen Regierung — Medicinal-Behörde geprüft, von allen berühmten Doctoren, medicinalischen Facultäten, Damen und Herren als das einzig bewährte Schönheitsmittel erprobt und anerkannt, um die Haut gleichzeitig sofort blendend weiß, weich, zart zu machen und das Schaufenster zu entfernen. In seiner Anwendung zum Weismachen der Haut übertrifft es Poudre de riz und alle anderen dergleichen Mittel der Welt. In Original-Flaschen zu 4 fl. 82 kr. und 4 fl. 48 kr. Probe-Flaschen 1 fl. 24 kr.

Savon au Lait de Lys. Die best- und angestammte aller jezt bekannten Toilette-Seifen, Gefundheits-Schönheits-Vliesmittel — Wirkstoffe zur Erhaltung und Verschönerung der Haut. Für 1 Stück 50 kr. (Gliederreizen, Gelenkschmerz, Krampfadern, Füßen und besonders Krampfadern, Kopf